

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 73 (1998)
Heft: 7-8

Artikel: Das UN-Bataillon auf Zypern
Autor: Coulot, Fabian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das UN-Bataillon auf Zypern

Von Betr Sdt Fabian Coulot, Basel



Zypern, ein Potpourri von unwiderstehlichen Attraktionen. Ganz oben auf der Liste steht zweifellos die aufgeschlossene, höfliche und hilfsbereite Art der Zyprioten, welche mit Wonne jede Gelegenheit zu einem freundlichen Gespräch mit Besuchern nutzen. Aus der Mythologie wissen wir, als sich die Götter des Olymps entschlossen, eine Göttin der Liebe zu schaffen und nach einem geeigneten Lebensraum Ausschau hielten, erinnerten sie sich an das kleine Eiland im östlichen Teil ihres Reiches. Aus dem Schaum des Meeres liessen sie Aphrodite emporsteigen und an der südwestlichen Küste der Insel Zypern an Land gehen...

Dies ist das Zypern, welches wir kennen und lieben und welches uns immer wieder dorthin zurückzieht. Es gibt aber auch ein anderes Zypern, ein geteiltes, vom Schicksal geprägtes Land, an welchem die Wunden immer wieder aufgerissen werden; hat das nie ein Ende?

Aus der jüngsten Geschichte

1960 wurde Zypern von Grossbritannien in die Unabhängigkeit entlassen. Erzbischof Makarios wurde erster Staatspräsident der Republik Zypern. Die Briten blieben jedoch auf ihren drei Militärstützpunkten (SBA = Sovereign Base Area). Der Kampf gegen Grossbritannien entwickelte sich 1963 zum Bürgerkrieg zwischen den beiden zypriotischen Volksgruppen. 1964 wird die UNFICYP (United Nation Peace-Keeping Force in Cyprus) stationiert.

Am 20. Juli 1974 startete die Türkei, für alle Parteien völlig überraschend, eine selbsternannte «Friedensoperation» als Garantiemacht für Zypern und besetzte in der Folge einen Drittel der Insel. 165 000 griechische Zyprioten flohen in den Süden, eine der grössten Völkerwanderungen unseres Jahrhunderts.



Österreichischer UN-Beobachter über dem Dorf Trouli im Sektor 4.

Dem Mandat der Vereinten Nationen entsprechend leisten seit der Stationierung der UNFICYP im Jahre 1964 bis zum heutigen Tag österreichische Soldaten ihren freiwilligen 6 oder 12 Monate dauernden Friedensdienst auf Zypern.

152 Beobachterposten zwischen den Fronten

Dem türkischen Frontverlauf (Attila-Line) von Nordwesten der Insel bei Kato Pyrgos zur geteilten Hauptstadt Nicosia, weiter ins Gebiet um Lymbia nach Athienou und Pyla bis an die Ostseite der Insel, versehen im Hauptquartier der UNFICYP in Nicosia, in Stäben, auf Ge-

fechtsständen sowie auf mobilen und festein-gerichteten Beobachterposten 1585 Frauen und Männer als Militär-, Polizei- oder Zivilpersonen ihren Dienst. Die zwischen dem Frontverlauf entstandene UN-Pufferzone wurde ursprünglich in sechs Sektoren aufgeteilt. Nach dem Abzug des finnischen Kontingentes (Oktober 1977), des schwedischen Kontingentes (1987), des dänischen Kontingentes (Dezember 1992) sowie des kanadischen Kontingentes (Juli bis Oktober 1993) kam es für das verbliebene britische und österreichische Kon-

Auftrag UNFICYP gemäss Mandat

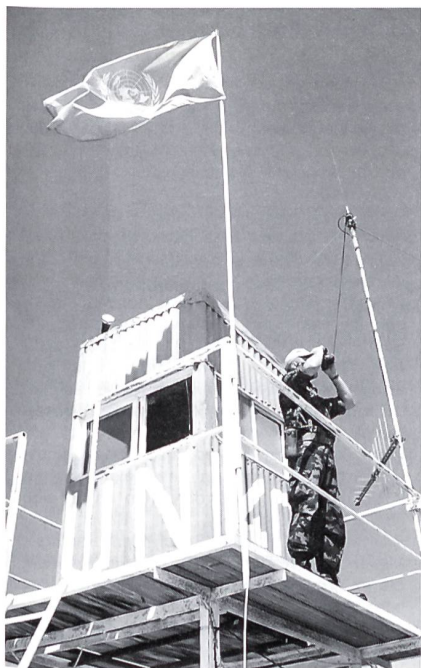
UNFICYP hat die Wiederaufnahme von Kampfhandlungen durch das Aufrechterhalten einer friedlichen Atmosphäre, in der eine gerechte und dauerhafte Lösung des Zypernproblems gefunden werden kann, zu verhindern.

Um diesen Auftrag zu erfüllen, hat der Sektor 4 folgenden Auftrag:

- Ausüben der UN-Autorität im Sektor:
 - a) Besetzung der OPs gemäss HQ UNFICYP
 - b) Durchführung von Patrouillen
- Wahrnehmen von wirtschaftlichen und humanitären Aufgaben
- Aufrechterhaltung des LOW LEVEL LIAISON Systems mit den OPFOR
- Zusammenarbeit mit UNCIVPOL
- Zusammenarbeit mit den SBA-Behörden
- Ausüben der UN-Autorität in Pyla
- Zeigen der UN-Präsenz im türkisch kontrollierten Gebiet Akhna und in Strovilia
- Beobachten und Melden jeder Veränderung des Status quo in Varosha
- Durchführung von COPs («Contingency Operational Plans»)
- Aufnahme von Force-Reserve-Elementen (Force Reserve = Kräfte, die von anderen Kontingenten oder dem HQ UNFICYP zur Verstärkung des Sektors abgestellt werden)



Angehörige der Force Reserve beim Absitzen vom gepanzerten Fahrzeug.



Auf dem Turm von OP-140 der slowenische Unteroffizier, Kpl Matjaz Hrovat.

tingent zur Operation «Stretching». Truppen aus Österreich, Grossbritannien, Argentinien, Uruguay, Ungarn und Slowenien stehen den türkischen Streitkräften gegenüber.

Besonderheiten im Sektor 4 und die Schlüsselstellen

Das 377 Frau und Mann starke österreichisch-ungarisch-slowenische UN-Bataillon der UNFICYP leistet seinen Dienst vorwiegend innerhalb der Pufferzone im Sektor 4. Von den 260 Österreichern leisten 26 Soldaten ihren Dienst beim Hauptquartier, bei der UN-Militärpolizei oder bei der Force Reserve. Von den 107 Ungarn sind 14 im Hauptquartier in Nicosia zu finden, die 10 slowenischen Offiziere sind im Bereich der 2. Kompanie im Sektor 4 eingeteilt.

Mit den 337 UN-Soldaten aus Österreich, Ungarn und Slowenien im Sektor 4 leisten auf drei Stationen in Pyla, Athienou und Famagusta 15 irische Zivilpolizisten (IRCIVPOL) seit 1993 ihre Polizeiaufgaben. Die UN-Zivilpolizei ist für die Überwachung aller besonderen Vorkommnisse in der UN-Pufferzone verantwortlich, die im Zusammenhang mit Zivilisten stehen, während sich das UN-Bataillon in erster Linie mit allen militärischen Veränderungen des Status quo befasst.

Die UN-Pufferzone im Zuständigkeitsbereich des Sektors 4 ist 110 km² gross. Die Waffenstillstandslinien haben auf der Seite der TF (Turkish Force) eine Länge von 53 km sowie 63 km auf der Seite der NG (National Guard). Weiter befinden sich innerhalb der Pufferzone zwei Dörfer (Athienou und Troulli) mit griechisch-zypriotischer Bevölkerung, ein Dorf (Pyla) mit gemischter Bevölkerung, ein verlassenes Dorf (Akhna) auf türkisch-zypriotischem Gebiet, ein griechisch-zypriotisches Dorf (Strovilia) auf türkisch-zypriotischem Gebiet, die «Geisterstadt» Varosha bei Famagusta, die «Maritime Security Line» (3 Meilen Verlängerungszone ins Meer) sowie eine britische Basis von Dhekelia mit seiner Verbindungsstrasse (SBR = Sovereign Base Road) nach Ayos Nikolaos.

Force Reserve

Die Force Reserve ist im UNFICYP-Hauptquartier in Nicosia stationiert, sie ist multinational und ist sofort einsetzbar. Die Reserve kam auch an der Demonstration vom 11. August 1996 zum Einsatz, als 120 Motorradfahrer aus 12 Nationen von Berlin aus startend am 10. August in Nicosia eintrafen. Die griechisch-zypriotische Motorrad-Vereinigung plante einen Demonstrationszug mit ihren Motorrädern entlang der UN-Pufferzone. Die Demonstration der griechisch-zypriotischen Seite und die Gegendemonstration der türkisch-zypriotischen Seite geriet ausser Kontrolle, als die rund 3500 Personen in die UN-Pufferzone eindrangten. Es kam zur Schiesserei, es gab Tote. Wir erinnern uns an die weltweit übertragenen Fernsehnachrichten, als ein griechischer Zypriot auf die Fahnenstange des türkischen Wachpostens kletterte, um die Fahne herunterzureissen. Er wurde vom türkischen Wachsoldat erschossen, in den Fernsehnachrichten sah man auch, wie ein UN-Polizist vergeblich versuchte, den Mann aufzuhalten und ihm hinterher rannte. Wäre er dem UN-Polizisten nicht ausgewichen und davongerannt, würde er heute noch leben.

Beobachtungen und Rettung aus der Luft

So wie die Force Reserve, die UN-Militärpolizei, die UN-Feuerwehr, im Camp Element befindet sich auch eine fliegende Section beim HQ UNFICYP auf dem Gelände des «alten Flughafens» in Nicosia. Geflogen und gewartet werden die «Hughes MD 500 McDonnell-Douglas»-Helikopter von Angehörigen des ARGCON (argentinisches Kontingent). In erster Linie werden die Helikopter zur Luftbeobachtung eingesetzt, jedoch auch zum Materialtransport oder zur schnelleren Rettung jeglicher Art aus der Luft.

Pyla

Pyla befindet sich zwischen der britischen Basis Dhekelia und Larnaca innerhalb der UN-Pufferzone. Seine Bevölkerung besteht aus 800 griechisch-Zyprioten und 400 türkisch-Zyprioten. Alle Einrichtungen existieren doppelt (2 Muhtars = Ortsvorsteher, Schulen,

Kaffeehäuser). Innerhalb von Pyla dürfen nur UN-Soldaten und die IRCIVPOL Uniformen tragen. Da Pyla als einziges Dorf innerhalb der Pufferzone auch für Touristen zugänglich ist, ist es eine Touristenattraktion, wenn man auf dem kleinen Dorfplatz die beiden Kaffees der Volksgruppen sieht. Auf dem Dach eines dritten Gebäudes steht ein österreichischer UN-Soldat Wache. In Pyla befindet sich auch das Hauptquartier der IRCIVPOL (irische Zivilpolizei). Der Commander der IRCIVPOL, Chief Superintendent Michael Diffily und seine Leute haben einen nicht immer einfachen Auftrag auszuführen. Gibt es in Pyla einen Verkehrsunfall zwischen einem griechisch-Zyprioten und einem türkisch-Zyprioten, so erscheinen auch jeweils die Polizisten der zwei Völkergruppen und nehmen schön getrennt die Protokolle auf. Diese werden jedoch nicht gegenseitig ausgetauscht, somit beginnt die Arbeit der irischen UN-Polizisten, manchmal eine endlos scheinende Arbeit.

Strovilia

Das sechs Häuser umfassende griechisch-zypriotische Dorf auf türkisch-zypriotischem Gebiet hat neun Einwohner. Tür an Tür leisten ein UN-Soldat und ein türkischer Soldat den Dienst in Strovilia. Jeden Sonntag wird durch den türkischen Soldaten eine «Volkszählung» durchgeführt. (Bei neun Einwohnern dürfte dies nicht so schwierig sein.) Besucher von Strovilia erstatten Meldung beim UN-Soldaten.

Aktuelle politische Highlights

Im Oktober 1996 beschloss das zypriotische Parlament den Kauf von russischen S-300 Boden-Lufttraketen. Am 4. Januar 1997 wurde der Kaufvertrag in Nicosia unterschrieben. Die Türkei zeigte Flagge und entsandte am 25. Januar 1997 eine Fregatte und zwei Torpedoboote nach Famagusta. Das «Muskel-spielen» nahm seinen Lauf. Vier griechische F-16-Kampffjets über der Air Base Paphos, Parachutists landeten in der Nähe von Larnaca.

Das auf der britischen Basis Dhekelia befindliche Flugfeld wurde ausgebessert, und es landete bereits ein C-130 Hercules Transpor-



Eine mobile OP-Patrouille im Sektor 4 vom Slocon.

ter der Royal Air Force mit «Manöverequi-
pement».

General Ismail Karadayi, Generalstabschef der türkischen Armee, besuchte offiziell Moskau mit dem Interesse, für 3,5 Milliarden US-Dollar einzukaufen. Auf seinem Wunschzettel standen 145 KA-50- und KA-52-Helikopter, weiter zeigte man Interesse am Kauf von T-80-Panzern sowie MiG-29 und SU-27.

Alle politischen Augen richten sich auf das eine: Werden die S-300 Boden-Lufttraketen auf Griechisch-Zypern installiert? Im Februar 1998 wurden 52 Offiziere der zypriotischen Nationalgarde zur Ausbildung am S-300 nach Moskau geschickt. Seit April 1998 ist der militärische Sektor des Flughafens in Paphos fertiggestellt. Die Wachposten der Turkish Cypriot Security Forces werden ausgebaut und auf Vordermann gebracht. Auf den Hügeln zwischen den Wachposten der griechisch-zypriotischen Nationalgarde wurden auffallend viele von Menschenhand aufgeschichtete Erdwälle gesichtet, welche man durchaus als vorbereitete zusätzliche Stellungen betrachten kann. Kommt dieses wunderbare Land denn nie zur Ruhe? Der Tourist auf Zypern merkt noch nichts von den «Vorbereitungen» zum Säbelrasseln. Es tut sich was, dies- und jenseits der UN-Pufferzone, und wie immer stehen die Blauhelme dazwischen und sehen das Unfassbare auf sich zukommen.

Zum Schluss richte ich meinen speziellen Dank für den Besuch vom 26. Mai 1998 an Mister Waldemar Rokoszewski, dem

Einige Detail-Informationen zu den vorher auf-
gezeigten Aufgaben des Sektors 4:

Wirtschaftliche Aufgaben

(betrifft hauptsächlich Grundbedürfnisse)

Grenzüberschreitend:	Wasser Strom Telefonverbindungen Dokumenten- beschaffung
PZ:	Landwirtschaft Jagdwesen Fischerei Bauwesen Strassenbau Anti-Malaria Sprüh- aktion und andere Kam- pagnen Industriebetriebe Arbeitsgenehmigungen (zeitlich befristet)

UNFICYP Spokesman aus dem Hauptquartier in Nicosia, sowie Hauptmann Wilhelm Ortner, dem Presseoffizier des österreichischen Kontingentes, und den Frauen und Männern des österreich-ungarisch-slowenischen Bataillons in der UN-Pufferzone im Sektor 4. ☒

Bench-Mark, was ist das?

Im anglo-amerikanischen Recht wird der Sitz von Personen mit amtlicher Eigenschaft als «bench» bezeichnet, im britischen Parlament bezeichnet «bench» die Abgeordneten-Bank und «bench and bar» steht im Englischen für den Juristenstand. So zu lesen im DTV-Lexikon in 20 Bänden.

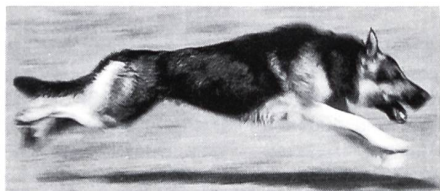
Doch was ist eine «Bench-mark»? Im guten alten «Webster's New World Dictionary» steht diese Bezeichnung für «Triangulations-Punkt» oder «Vermessungs-Punkt» im Wortgebrauch der Geometer. Daneben wird der Ausdruck auch gebraucht im Sinne eines Messwertes für die Beurteilung von Qualität. Manche Leute glauben, der Ausdruck stamme ursprünglich von einem Messbalken, in den man Kerben schneidet, um beispielsweise die Höhe des Wasserstandes zu markieren, ein Pegel also.

In letzter Zeit ist dieser Ausdruck zu einem Modewort im Umgang der Entscheidungsträger in der Wirtschaft geworden. Man spricht von «Bench-Mark-Strategie», von «Bench-Mark-Analysen» und erstellt «Bench-Mark-Reports». Mit anderen Worten, man sucht nach Kriterien, die es ermöglichen, beispielsweise den Wirtschaftsstandort einer Region oder die Marktleistung eines Unternehmens im Quervergleich mit anderen Regionen respektive anderen Unternehmen zu umschreiben und zu bewerten. Man will wissen, wo man stark und wo man schwach ist und wie man seine Stärken ausbauen und die Schwächen beheben oder überbrücken kann, um konkurrenzfähig zu bleiben und im globalen Markt erfolgreich zu bestehen. Früher hiess dies Standort- und Konkurrenz-Analyse als Grundlage für die Festlegung der Unternehmenspolitik und -strategie.

T. E. Itin, Basel

Region Zentralschweiz

Das richtige Futter zum erstaunlich günstigen Preis



Ausgewachsene Hunde brauchen ausgewogene Nahrung.



Farmer's Pet AG, Baarerstrasse 79, CH-6302 Zug

Tel. 041 726 30 70 Fax 041 726 30 77

Pro
nature



**Zu langes
Sitzen
ist ungesund**



Der Schöpfungstuhl!

Tel. und Fax 055 - 244 44 40
und Tel. 055 - 244 47 61
Unterlagen und Info anfordern

Zur Sicherheit...

...VICTORINOX – ein Freund nicht nur ein Messer.

Die von VICTORINOX seit 1897 fabrizierten Schweizer «Offiziersmesser» sind die ersten weltberühmten Multi-Tools. VICTORINOX ist auch Hersteller von beliebten Berufs- und Haushaltmessern.



VICTORINOX

Messerfabrik, CH-6438 Ibach-Schwyz
Internet: www.victorinox.ch

